

Rundbrief 352

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>

H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen; 24. Oktober 2023

Liebe Freundinnen und Freunde,

eröffnen möchte ich diesen Rundbrief mit einer Kurzfassung des Beitrags unserer Vorsitzenden zum Workshop in Hagen. Ich habe diesen Beitrag etwas als „presidential adress“ verstanden. Selbstverständlich stimmen nicht alle mit allem überein, aber der Text bietet einen sehr guten Ausgangspunkt für die Debatte um das Selbstverständnis des Vereins – gerade auch nach dem Spezialheft der ZWG zu Wallerstein. Ich hoffe also auf Stellungnahmen, die ich im Rundbrief publizieren möchte - ich bereite auch selbst für diesen nächsten Rundbrief einige Einwände vor. Da es ja um Statements und nicht um wissenschaftstheoretische Aufsätze geht (die vielleicht später in der ZWG erscheinen?) bitte ich um kurze Texte, und da es spannend wäre, mehrere zusammen (im Rundbrief) zu publizieren, bitte ich darum, sie mir bis zum 15. November zu senden.

Weiter folgt in einem kommenden Rundbrief (wie ich hoffe) ein Bericht über den Workshop des VGWS mit den Vorträgen der letzten beiden Träger des Preises der ZWG: Lisa Hoppel und Richard Herzog. Wir hoffen, die Vorträge werden zu Aufsätzen in der ZWG, so dass wir sie nachlesen können.

Wichtig für alle: der Vorstand hat beschlossen, den Preis der ZWG zum fünften Mal auszuschreiben! Bitte ermutigt junge Kolleginnen und Kollegen, sich auf die Ausschreibung vor zu bereiten!

Mit guten Wünschen: Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte

PS.: Genießt den Herbst und den Frieden! Da gerade noch etwas Platz auf der Seite ist, verzeiht einem gelernten Germanisten eine Text-Erinnerung. Den letzten Teil des Gedichts von Rainer Maria lass ich aus, er ist mehr auf Einsamkeit gerichtet als auf die Großartigkeit des Zusammenspiels von Natur und Kultur.

*Herr: Es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren
und auf den Fluren lass die Winde los.*

*Befiehl den letzten Früchten voll zu sein
gib Ihnen noch zwei südlichere Tage
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.*

Andrea Komlosy (Wien):

Geopolitik der Hegemonialmächte Großbritannien und USA – und Weltsystem-Analyse

Thesen zum Vortrag auf dem ZWG-Workshop und Preisverleihung 5.10.2023, Fern-Universität Hagen. Round Table: Konzepte und Zugänge zur Globalgeschichte: Zeitlich, regional, thematisch, methodisch

Kurzbilanz vorweg: Die Weltordnungs- und Herrschaftskonzepte Großbritanniens und der USA (repräsentiert durch Mackinder, Brzezinski u.a.) zur Erringung von Weltmacht (Hegemonie) folgen klaren geopolitischen Macht- und Nützlichkeitsabwägungen (über staatliche Souveränität der von Expansion betroffenen Staaten hinweg). Sie stehen im Dienst der hegemonialen Macht, bieten aber auch Analysepotenzial für Herrschaft und internationale Beziehungen. Dem gegenüber verstehen sich Weltsystem-Konzepte als kritische Analyseinstrumente; sie stellen nicht das staatliche Interesse, sondern die Funktionsmechanismen des Weltsystems in den Vordergrund, bei dem staatliches Handeln in Staaten übergreifende, aber auch binnenstaatliche ungleiche wirtschaftliche Beziehungen eingebunden ist. Die Konkurrenz der Staaten um Macht, Ressourcen und Hegemonie bildet auch hier eine Triebkraft, ebenso werden jedoch antisystemische Akteure in den Blick genommen.

Weltordnungskonzepte der Großmächte zielen auf Stärkung gegenüber Nachbarn und Rivalen des Imperiums (GB), des Bundesstaates (US). Als Hegemonialmacht im Aufstieg beanspruchen sie globale Führungsmacht (und verteidigen diese mit allen Mitteln im Abstieg), d.h. auch über Regionen, die fernab ihres Staatsgebietes liegen. Das stellt Großmächte, die fernab des Doppelkontinents Eurasien liegen, vor andere Herausforderungen als jene des Kontinents.

Vor diesem geographischen Hintergrund unterteil(t)en britische und US-Geostrategen die Welt in Subregionen der Macht und Beherrschbarkeit, insbesondere (nach Mackinder).

-Das eurasische Heartland/Herzland (Russland, Reich und Nachfolgestaaten) - -
-Den inneren Rand/Inner Crescent aus küstennahen Inseln (mit GB, Japan) - - -
-Den äußeren Rand/Outer Crescent aus küstenfernen Inseln (mit Amerika, Australien). Die

wichtigsten Exponenten: -

-Alfred Thayer Mahan 1890 -
- --Halford Mackinder 1904 - - -
- Nicolas Spykman 1942 - - -

Zbigniew Brzezinski 1997, 2007

These:

Wer das Heartland kontrolliert, kontrolliert die Welt(insel = Eurasiafrika), daher gelte es

---- _ ---Russländische Expansion parieren (Great Game)

----.....Achse Russland – Deutschland verhindern -----

-----.....Unabhängige Nationalstaaten in Osteuropa als Sprungbrett zur Kontrolle des Heartland

Reine (neorealistische) Machtpolitik

- Großmachtperspektive eingebettet in geographische Lagedifferenz und
- internationale Beziehungen
- Weltsystem als geopolitisches „Schachbrett“
- Regionale Ausprägung: Konkurrenz um Kolonien und abhängige Gebiete

- Bemerkenswerte Persistenz der geopolitischen Logik bis in die heutigen Weltordnungs- und Regionalkonflikte, umso mehr als wirtschaftliche Stärke der westlichen Hegemonialmacht erodiert und durch geopolitische und militärische Mittel (sowie \$-Weltwährung) kompensiert wird.
- Das Muster wird auch von (potenziell) aufsteigenden Mächten übernommen (aber Achtung vor Gleichsetzung unterschiedlicher Hegemonial-Kulturen)
- Kritische Geopolitik-Strömungen zeigen die Machtinteressen hinter den Weltordnungsstrategien auf, verbleiben jedoch innerhalb des staatszentrierten Rahmens

Wie verhalten sich Weltsystem-Konzepte zu hegemonialen Weltordnungskonzepten?

- Weltsystem-Konzepte lehnen die Staatszentriertheit ab. Sie dienen keiner Staatsdoktrin,
- Sondern verstehen sich als Analyse-Instrument
- Sie konzedieren zwar auf der politischen Ebene ein System souveräner Staaten (Wirkungskreis auf Staatsterritorium eingeschränkt),
- während sich die Weltwirtschaft über Grenzen hinweg entfaltet.
- Dabei funktionale Differenzierung in Z, SP, P, ohne deren dauerhafte räumliche Fixierung
- Dynamik geht von der sozio-ökonomischen Differenz aus, die den ökonomischen Akteuren die Realisierung von Vorteilen/Wertschöpfung ermöglicht.
- Die Kapitalverwertung folgt dem Auf und Ab der Konjunkturzyklen,
- während die politische Ebene in der Konkurrenz um Land und Ressourcenzugang sowie Bestrebung um Hegemonie grundsätzlich damit übereinstimmt,
- dabei aber auch ihrer Eigenlogik des staatlichen Machterhalts bzw. -gewinns folgt.
- Weltsystem-Konzepte schließen somit staats- und geopolitische Weltordnungskonzept mit ein, wenn auch mit ganz anderen Deutungen von Motivation, Interessen und Zielsetzungen.

Gemeinsamkeiten zwischen Weltsystem- und geopolitischen Weltordnungskonzepten:

- Stellenwert der Geographie für die Rolle in den internationalen Beziehungen/internationale Arbeitsteilung
- Zentrale Bedeutung von Hegemonie und Hegemoniewandel für das Verhältnis zwischen Großmächten/Staaten
- Betrachtung des hegemonialen Wandels über lange Zeiträume
- Zentrale Rolle angloamerikanischer Perspektive, ForscherInnen und Institutionen auch in der Weltsystem-Analyse: Immanuel Wallerstein, Andre Gunder Frank, Giovanni Arrighi, Beverley Silver, Kenneth Pomeranz ...
- Erst mit dem Niedergang der US-Hegemonie gewinnen asiatische Weltsystem-Perspektiven an Bedeutung.
- Politische Perspektive WS-Analyse: Überwindung von Fremdherrschaft (Befreiung) und ökonomischer Abhängigkeit (eigenständige Entwicklung); Bedeutung antisystemischer Bewegungen

Unterschiede zwischen Weltsystem- und geopolitischen Weltordnungskonzepten:

- Stellenwert der Bedeutung von Ökonomie und Politik in WS-Konzepten

- Permanenter Wechsel der funktionalen Rolle von Z-SP-P
- Herstellung ökonomischer Dominanz nicht an politische Beherrschung gebunden
- Zentrale Bedeutung von Arbeitsorganisation, Arbeitsverhältnisse für globale Ungleichheit
- Differenziertes Zeit- und Raum-Verständnis mit mehreren räumlichen und zeitlichen Ebenen und deren raumzeitlicher Koppelung
- Politische Perspektive: Überwindung von Fremdherrschaft (Befreiung) und ökonomischer Abhängigkeit (eigenständige Entwicklung), Bedeutung anti-systemischer Bewegungen und Momente

-

Verlagerung des Gewichts vom System auf Geopolitik

Wir erleben heute: Erosion westlicher Hegemonie und Konkurrenz um Nachfolge-Modell), dabei drängt die geopolitische die Weltsystem-Perspektive in den Hintergrund. Damit erlangen auch die Verteidigung von Privilegien, Machterhalt und Militarisierung Vorrang vor gerechter Verteilung, Machtabbau und Kooperation in den internationalen Beziehungen.

- Bei der Verteidigung westlicher Hegemonie mittels Rekurs auf neue alte geopolitische Konzepte der Weltmachterhaltung (Bsp. USA)
- Bei der Wiederbelebung des Kalten Krieges (mit der Gefahr heißer Regional -und Weltkriege)
- Bei der Ausweitung nachholender Entwicklung von sozioökonomischen auf die geopolitische und militärische Ebene in Schwellenländern
- Die alte Weltordnung der westlichen Hegemone koexistiert (konkurrierend) mit neuen globalen Weltordnungs-Konstellationen für eine hegemoniale bzw. multipolare Nachfolge
- Staaten zwischen den auf- und absteigenden Großmächten werden umworben und in neue Bündnisse und Kooperationen hineingezogen.

Fazit: Es ist unmöglich, die Geopolitisierung und Militarisierung zu ignorieren, geschweige denn sie außer Kraft zu setzen, obwohl gerade das für den Frieden in der Welt erforderlich wäre.

Exkurs: Ziele der antikoloniale (panafrikanische) Bemühungen in Afrika:

- Zurückweisung von Dominanz und Fremdbestimmung -> Befreiung und Selbstregierung
- Block- und Bündnisfreiheit
- Nachholen westlicher Entwicklung vs
- Anknüpfen an örtlichen Traditionen (kulturell, ökonomisch, politische Ordnung) bzw.
- Hervorbringung neuer transnationaler Staats- und Entwicklungsmodelle mit neuen Verknüpfungen lokaler, regionaler, kontinentaler und transkontinentaler Ebenen
- Überwindung der, auch die postkoloniale Periode dominierenden, ungleichen politischen und wirtschaftlichen Weltordnung

Diese Fragen bestimmen die junge Afrika-Forschung und wenden sich gegen eurozentrische und großmachtzentrische, von der Logik von Geopolitik und Kaltem Krieg bestimmte Rahmungen der Diskussion. Für sich allein genommen, vernachlässigt bzw. unterschätzt die anti- und postkoloniale Akteurs- und Netzwerkperspektive allerdings die fortgesetzten

Interessen, Systemzwänge und Machtmittel der ehemaligen, aber auch der neoimperialistischen Großmächte.

(Wie) lassen sich diese Herangehensweisen zusammenführen?

- *Geopolitische Ebene*: Vergleich des Alten und des Neuen Scramble for Africa
- Rolle von *nicht- und halbstaatlichen Akteuren* im jeweiligen Scramble
- *Konjunktur- und hegemonialpolitische* Rahmung des Scrambles (Kondratieff B-Phase, koloniale Schatten, absteigender Hegemon, Chinas Ambitionen)
 - o Konkret: In der Abschwungphase des Konjunkturzyklus (seit 2008) gewinnt der Wettlauf um die Ressourcen für die Leitbranchen eines zukünftigen Aufschwungs an Schärfe (z.B. Chips; Coltan, Lithium...)
- *Erfahrungen* aus gescheiterten postkolonialen Ansätzen der 1950/60er Jahre
- *Heutige Aktualität der Konzepte* aus der Entkolonisierungsphase
- *Akteurspolitische Ebene*: Revival antikolonialer Bewegungen heute, Kooperationen
- Rolle der regionalen und panafrikanischen *Organisationen afrikanischer Staaten*
- *Spielräume für Befreiung und Entwicklung* vor dem Hintergrund von Macht- und Ordnungsavancen alter und neuer Großmächte
- als einige Fragen für weitergehende Überlegungen

NB: Für die asiatischen Staaten müsste die Frage erweitert werden (was sich im Rahmen dieser Veranstaltung nicht realisieren lässt).

Einerseits steht ihre Dekolonisierung bzw. staatlicher Konsolidierung nach dem Zweiten Weltkrieg vor denselben Herausforderungen wie bei afrikanischen Bewegungen/Staaten -> daher auch afro-asiatische Kooperationen.

Als alte Großmächte mit hoher wirtschaftlicher und politischer Kompetenz (vor der Kolonisierung bzw. Peripherisierung durch westliche Industriestaaten) gibt es hier allerdings eigene Großmacht-perspektiven, sowohl historische als auch aus der erfolgreichen nachholenden Entwicklung großer Schwellenländer, insbesondere Chinas, erwachsende neue Strategien in Hinblick auf Afrika (sowie asiatische Entwicklungsländer). Chinesische Entwicklungs- und Kooperationsprogramme (unter und nach Mao) eröffnen afrikanischen Staaten Entwicklungsperspektiven jenseits westlicher Einflüsse und Bedingungen, erzeugen gleichzeitig aber neue Abhängigkeiten.

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Carl-Hans Hauptmeyer: **Landesgeschichte und Historische Kommissionen**, S. 16 – 31 in: Matthias Beer Hg.: Landesgeschichte mit und ohne Land. West- und ostdeutsche Historische Kommissionen nach 1945 = Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte Bd.27, Stuttgart 2023 (auch open access). Weitere Beiträge:
 Max Plassmann Rheinland oder **Rheinprovinz?** Die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde nach 1945/ Lioba Keller-Drescher Die Kommission für geschichtliche Landeskunde in **Baden-Württemberg** . Oder: wie man aus drei eins macht / Martin Göllnitz **Schleswig-Holstein** – Land ohne Historische Kommission / Mathias Tullner Neue Kommission im alten Gewand?. Die Neugründung der Historischen Kommission für **Sachsen-Anhalt** 1990 / Wolfgang Kessler Kontinuitäten und Neuanfänge.: **Die Ostdeutschen Historischen Kommissionen** nach dem Zweiten Weltkrieg / Matthias Barelkowski/Eike Eckert Vom „Deutschtum in

Polen“ zur „multiregionalen Beziehungsgeschichte“.. Zur Entwicklung der Kommission für die **Geschichte der Deutschen in Polen** e.V./ Norbert Spannenberger „Wissenschaftler und Praktiker“ über Zeiten hindurch. Fritz Valjavec und die **Südostdeutsche** Historische Kommission/ David Feest Von der Erlebnis- zur Erkenntnisgeneration?. . Die **Baltische Historische Kommission** 2007 bis 2021/ Roland Gehrke Historische Schlesienforschung jenseits von **Schlesien** / Wiedergründung, Arbeitsvorhaben und Positionierung der Historischen Kommission für **Schlesien** in der Bundesrepublik nach 1945 / Matthias Thumser Historische Kommission, quo vadis? .

Ukrainekrieg: Andrea Komlosy: „**Die Grenzen des Grenzlandes**“ in multipolar-magazin. Findet man (mit Kommentaren, u.a. von H.-H. Nolte), wenn man multipolar-magazin und Komlosy oder den Titel eingibt. Oder: <https://multipolar-magazin.de/artikel/die-grenzen-des-grenzlandes>

Manuela Boatcă: "**Postkolonialismus und Dekolonialität**". In Manuela Boatcă, Karin Fischer & Gerhard Hauck (Hrsg.): Handbuch Entwicklungsforschung. ²Wiesbaden: Springer Fachmedien, 115-126.

Santos, Fabio/ Boatcă, Manuela: **European Elsewheres: Global Sociologies of Space and Europe**. In *Considering Space. A Critical Concept for the Social Sciences*, hrsg. von Dominik Bartmanski, Henning Füller, Johanna Hoerning und Gunter Weidenhaus. Abingdon: Routledge, 136–158.

Di Stefano, Corinna/Santos, Fabio/ Boatcă: **Marginalized Bodies in Caribbean Europe: Between Vital Inequalities and Health (Im)mobilities**. In *Creating Europe from the Margins: Mobilities and Racism in Postcolonial Europe*, hrsg. von Kristín Loftsdóttir, Brigitte Hipfl und Sandra Ponzanesi. Abingdon: Routledge, 125–139.

AKADEMISCHE NACHRICHTEN

Prof. Dr. **Carl-Hans Hauptmeyer** wurde für seine wissenschaftlichen Arbeiten das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens von der Vizepräsidentin der Region Hannover Michaela Michalowitz in einer Feier im Haus der Region Hannover überreicht – von ihm stammen eine ganze Reihe von Werken zur Niedersächsischen Landesgeschichte. Geehrt wurde er aber auch für sein vielfältiges Engagement in lokalen Institutionen vom Frauenrat bis zur Dorferneuerung, Zu den vielen Gratulanten, angeführt von der Präsidentin des Landesarchivs Sabine Graf, gehörten auch Michael Rothmann als Vertreter des Historischen Seminars sowie die Vertreterin des Dorfes Lüdersen. Die Gratulation des Vereins für Geschichte des Weltsystems überbrachte Hans-Heinrich Nolte. Hauptmeyer ist nicht nur Mitglied über viele Jahre hinweg, er hat auch an den für den VGWS zentralen Diskussionen um die Verhältnisse von **Mikro und Makro** von Anfang an teilgenommen.¹ Zur vergleichenden Diskussion über „Zwang“ hat er ein Heft der ZWG herausgegeben² und wichtige Beiträge zur Geschichte der Gutswirtschaft eingeworben. Mit dem Konzept „metropolenferne Regionen“ hat er gegen das Konzept „innere Peripherien“

¹ Carl-Hans Hauptmeyer: Niedersachsen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Anwendungsaspekte des Weltsystems für die Regionalgeschichte, in ZWG 2.2 (Herbst 2001) S. 53 – 76, mit fünf Skizzen.

wichtige Einwände vorgebracht.³ Wir danken ihm für mehrere Jahrzehnte der Teilnahme an den akademischen Debatten und für viele Einsichten.

Der Schwedische Forschungsrat hat Prof. Dr. **Manuela Boatcă**, Professorin für Soziologie an der Universität Freiburg, für das Sommersemester 2025 die Kerstin Hesselgren-Gastprofessur verliehen. Die Gastprofessur wird auf Vorschlag mehrerer schwedischen Universitäten einmal im Jahr an eine international bekannte Forscherin auf dem Gebiet der Sozial- oder Geisteswissenschaften verliehen. Der Schwedische Forschungsrat ist Schwedens größtes staatliches Forschungsförderungsorgan und unterstützt Forschung in allen wissenschaftlichen Bereichen. Boatcă's Gastprofessur wird an der Södertörn University in Flemingsberg/Stockholm angesiedelt sein und Aufenthalte an den Universitäten Lund, Uppsala und Linköping beinhalten.

Der Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte (Wien) hat in seiner Hauptversammlung am 6. Oktober 2023 Andreas Obenaus zum Obmann und Peter Feldbauer zum Obmann-Stellvertreter gewählt. Herzlichen Glückwunsch und auf gute Zusammenarbeit!

Die Publikationspläne des VStG:

2023

Zum Anfang des Jahres erschienenen Landhandelsroutenband wird es eine Radiosendung auf Ö1 innerhalb der „Betrifft Geschichte“-Sendereihe unter Mitarbeit von Andreas Obenaus, Andreas Külzer und Johannes Preiser-Kapeller geben. Die Ausstrahlung wird im kommenden Frühling erwartet.

Im Frühling ist erschienen: Renate Pieper, Geschichte Lateinamerikas seit dem 15. Jh. Für das zweite Halbjahr vorgesehen ist: Martin Biersack, Eberhard Crailsheim, Klemens Kaps (Hg.), „Das Amerika-Monopol.“ Derzeit sind drei Beiträge noch nicht beim Lektorat, eine Fertigstellung vor Weihnachten wird wohl knapp.

2024

Möglicher Band für das Frühjahr: Peter Feldbauer/Gottfried Liedl, Seide, Zobel und Gelehrte. Wirtschafts- und Kulturgeschichte Zentralasiens vom 9. bis zum 12. Jahrhundert; ca. 192 Seiten.

Cobalto/Gargano/Köhler/Morrissey, Amalfi und Sizilien im Mittelalter (Kooperation mit CCSA –insgesamt 6 oder 7 Artikel; Ankündigung im Februar 2024; Erscheinungstermin: September 2024; Lektorat: Andrea Schnöller)

2025

Reinhard Schulze, Islamische Welt 1500-1900

2 Carl-Hans Hauptmeyer Hg.: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 7.1 (2006) Darin u.a. Gerald Hödl: Zum Tod Andre Gunder Franks,/ Michael Zeuske: zum Vergleich der Sklavereien in den Amerikas/ Udoi Obal zu Arbeit und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Nordwestdeutschland/, Dariusz Adamczyk: über die Entwicklung der Gutswirtschaft im Polen der frühen Neuzeit,/ Peter Mario Kreuter: über Konversion und Knabenlese im Osmanischen Reich.

3 Rainer Danielzyk, Carl-Hans Hauptmeyer, Philipp Friedsmann und Nadja Wischmeyer: Erfolgreiche Metropolenferne Regionen. Ludwigsburg 2019 (Wüstenroth-Stiftung).

Bernd Hausberger, Verknüpfung der Welt – erweiterte Neuauflage⁴

Andreas Külzer (Hg.), Zwischen Europa und Asien: Byzanz, ein mittelalterliches Weltreich

2026

Franz Halbartschlagel/Helene Breitenfellner, Globale Lebensläufe/Reisende

Johannes Preiser-Kapeller, Die Hemisphäre der Meere. Klimageschichten des Indopazifischen Raumes, 200-1500 n. Chr.

Ohne konkreten Termin

Jean-Paul Lehnert, Geschichte der Menschenrechte (Arbeitstitel)

In Planung ist auch ein weiterer Sammelband aus der Schreibwerkstatt des Vereins selbst mit dem momentanen Arbeitstitel „Emporien – Seerepubliken – Kolonialhäfen.“

G. Obenaus teilt mir mit, dass Kooperationen und Beteiligung aus aktueller Sicht bei zwei Band-Ideen möglich sind, nämlich bei "Globale Lebensläufe/Weltreisende" sowie "Emporien - Seerepubliken - Kolonialhäfen". Hier sind die Planungen noch nicht abgeschlossen, und Beitragende werden durchaus noch gesucht.

Das nächste Vereinstreffen wird auf 12.1.2024 um 18:00 festgelegt. office@vsig.at

LESEFRÜCHTE

Süddeutsche Zeitung 11.X.2023, S. 3 Der **Gazastreifen** hat 365 km² Fläche; der Boden besteht überwiegend aus Sand (München hat 310,7 km²⁵). Auf dem Streifen leben 2.32 Millionen Einwohner und die Arbeitslosigkeit liegt bei 46.4%. Israel sperrt den nördlichen Zugang auf dem Land sowie die See für die Schifffahrt; Ägypten lässt über den südlichen Zugang keine Palästinenser hinaus.

Schwerpunkt von Nr. 198 (Herbst 2023) der nun vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Welt Trends“ ist **Globaler Wirtschaftskrieg**., mit vielen Statistiken, z.B. zum Vergleich G7-„Westen“ und Brics-„Osten“ S.37. Zum Schluss (S. 110 ff., Zitate S. 111) Voraussagen von Alexander Rahr zu den Folgen des Ukrainekriegs: ...“Die USA werden die absolute Vorherrschaft über Europa gewinnen, während die Chinesen selbige in den antiwestlichen Staaten Asiens und im globalen Süden erringen ... Russlands strategische Position wird infolge des Ukrainekriegs geschwächt sein.“

EINLADUNGEN

WIEN

- On 17-18 November 2023, Berthold Unfried and Claudia Martínez Hernández convene the International Conference

⁴ Die erste Auflage (Wien 2015) wurde rezensiert in ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 17.1 (Frühjahr 2016) S. 196 – 198 (H.-H. Nolte): „Das Buch gehört zum Grundbestand weltgeschichtlicher Bibliotheken“.

⁵ Berlin 891,8 km².

“Inter-continental personal entanglements and disruptions in the socialist world, 1970-1990”

at the University of Vienna. For further info: Socialist entanglements Cuba-GDR (<https://socialist-entanglements.univie.ac.at/en/>)

- On 5-9 June 2024, Christian Cwik and the Association of Latin American and Caribbean Historians (ADHILAC) convene the conference **„500 Years of Resistance in Latin America and the Caribbean“** in Willemstad, Curaçao.

Barsinghausen, Historisch-Politisches Colloquium, 15. XI. 2023, 16:00 – 18:15

Wilhelm Kulke: **CALENBERGER GESCHICHTSSCHREIBUNG**

Erste Literatur: Carl-Hans Hauptmeyer: Geschichte Niedersachsens, München 2009 (Beck)